

Louv. 3 16 Sept 48.

In öffentlichen Blättern werden Ihnen wohl die Frauen,
 welche bereits geirrt haben. Unglücklich ist mir noch an
 der wüthigen Zeit, selbst ist daraus für die Colmar
 Zeitung die bilinguade Zeit ab. Sie, meinster Herr! ^{und}
 Ihre Liebe für Gerechtigkeit werden mit menschlichen Willen
 versuchen, daß der unruhige Freund noch am letzten Tage
 seines Lebens Ihrer liebevoll niederkam und zu mir
 die Überzeugung that: „Ich - 6 werden mir gewiß auch bei
 der Kiste von mir aus noch ein freundliches: gefahr ich wohl!
 wünschen.“

Von Aufsicht auf den Aufsicht mußte unser und
 unser, obgleich er eigentlich durch die Personen war, war
 auch so zuletzt dankbar geworden. So saßte er kaum,
 er kaum hier als Vater und die ihr liebste gemordete
 Laura. In Thora der klassischen Alterthum, Plato, Xenon,
 Platon, Marc Aurel &c. &c. man bis zum letzten Aufbruch, sein
 Gesellschafter. Nur den letzten Tag brachte er in der Liebe zu.
 Ich sollte damals einige Jünglinge aus seiner letzten Lebenszeit
 den Jüngern anvertrauen zu können. Ein sehr großes Aufsehen
 in mich von Thora, die eine wunderliche Veränderung
 unmöglich macht! So ließe sich so viel Pfand, Geld, Herr,
 würde von ihm ein Holländer nicht sein, was wieder
 geschehen ein gegenwärtig noch nicht möglich ist.

Liest in vergangenen Nummern übertrag den Seligen
 ein die Begrüßung seiner Nachlassenden und letzten Willen? Von dem
 wunderbar Charakteristischen will ich mir vorstellen, daß er das
 Selbstthum seiner Gedanken übertrug und nur ein einziges Gebot
 gepredigt, in dem auch über sich selber nicht anders gesprochen
 werden sollte, als daß er im Angesicht des Todes das Leben nicht
 gelassen habe, wie so lauge Leben einzig n. allein der Befriedigung
 der Güter und Befriedigung gewidmet zu haben. — Sein Nachlaß ist
 überaus gering. Nach Längs Zeit von seinem Tode sagte er
 mir, er glaube nicht, daß irgend von denen über sein Leben,
 Leben sprechen würde, insofern er ja nicht in einer Person
 überlebe. — Der zweite Teil seiner „Lebensgeschichte“ oder „Lebens-
 Geschichte“ hat er mit großer Eile vollendet und mir
 zum Abschied übergeben, zugleich mit dem Wunsch, daß ich viel
 Lese und seine Lehren über sein Leben und schriftstellerische
 Werke für sich selbst lehren lassen würde. Sie wurden
 seinen Vorstellungen von mir entgegen, daß ich seine wertvollen
 Werke für mich selbst nicht mehr.

In letzten Tagen brachte ich meine ganz bei ihm
 zu, da er dies wünschte und ganz selbst. Ich saß neben ihm
 seinen Tisch und hat, so oft er es begehrt, an sein Lager.
 Da ich nie aus seiner Hand nicht persönlich nicht aus dem Hause
 und sollte nicht, so gab mir seine Begleitung ihm immer einen
 Hauch zu Aufmunterungen und Aufmunterungen seiner Geistes.

Wenig Neues von der Ankunft der neuen Abgesandten
 fragte er mich; wie wohl die alten grüßlichen Leute darauf ge-
 kommen sein müßten, die Frauen vom Einfluß der Himmelstoten
 abzuhalten. Noch später erkundete er, Ludwig, der gekrönte Bräutigam,
 habe so trüfflich gesagt: Das glückliche Loos bestreue in guten
 Gesinnungen der Vater, in guten Willigungen und in guter Hand-
 lung. Als ich ihn am vorletzten Tage verließ, fragte er
 mich: „Ward ich wohl der Beförderung Langsamt nachkommen?“
 Langsamt? fragte ich. Ja, erwiederte er: L. sagt an einem
 Orte: da wir Menschen sterblich sind, wie mögten! so laßt
 uns schon (Kd. 33) sterben.“

In solcher Weise lebte und starb der in so vielen
 Betrachtungen scheinende und unergründliche Mann. Was ich irgend
 zu thun im Hause war, ich zu besuchen, ich durch Anwesenheit
 der Gerechtigkeit seinen Lebenswandel und Lebensart wohl
 zu sehen, das habe ich unvermeidlich gesehen.

Da trieb aber meine Frau, meine Maria v. Marck
 in ihrer Jugend, in mein Zimmer und da sie sich, daß ich an
 sie schreiben, bittet sie mich, Ihnen und Theil unserer Briefe
 die Anwesenheit der Gerechtigkeit zu senden, mit dem Zusatz, ich sollte
 doch auch von Belieben schreiben. Der selige Mann hat
 natürlich mir, geschrieben mir, selbst ein Beispiel hinterlassen. Ursprüng-
 lich hatte er denn selbst. Als aber sein letzter Gedanke sich
 wandte er so ganz. Nichts besaß er denn mir. Noch ich weiß

nich in Lese aufzuheben, daß ich nicht in Verzweiflung gerathe,
da so traurig abgemacht sein will. Nun das für mich
alle sich vorfindenden Hoffnungen sind der Welt für mich
verloren ... und gleichwohl beträgt der Summe der polster
Misp. gesenkter Lasten mehr als 2000 Pfennig! Ist dies
ein monumentum aere perennius?

O daß ich im Stand gewesen wäre, einen Brief von
Ihnen entgegenzunehmen! Wie wohl ich das Geschick alter
und neuer Einkünfte genüge. Ich würde, Sie zögerten
deshalb und neueren Bittstellungen, weil sich Ihre Pflicht
über kluger Vater der Fracht beschränkt. War meine Aufgabe
ein richtig?

Die finsternen Verhältnisse müssen ich wenig Aufwand
zu bewilligen. Auch ist zur Zeit in neuer überaus stürmischer
folgt. in unruhigen Umständen. Meinung und noch immer so
kräftig mich erhalten. Willen Sie sich der guten Folgen
nicht aber auch abwechselnde Briefe nach der vorherigen Geste,
denn. Ich für meine Ehre schon besaß nach mir nur in
meiner massen Leidenschaft zur Einsamkeit, in Folge davon
ich war nie in unruhigen Zeiten bewegter Leben für.

Mit der innigsten Grösse und Wertschätzung für Ihre
und Ihrer Frau Gemahlin fortwährenden Wohlsein bin
ich im Stand mich in alten Tagen Ihre

Ihre ergebene
A. Nicolovius